

02-2-252 *Antike Bibliotheken* / Wolfram Hoepfner (Hrsg.). - Mainz : von Zabern, 2002. - 137 S. : Ill., Kt. ; 30 cm. - (Antike Welt : Sonderbd.) (Zaberns Bildbände zur Archäologie). - ISBN 3-8053-2846-X : EUR 34.80
[7110]

Die Archäologie gehört zu den glücklichen Fächern unter den Geisteswissenschaften, wo es noch möglich ist, Forschungsarbeit in die Lehre einzubeziehen. Der vorliegende Band, zu dem einzelne Beiträge auch von Studenten beigesteuert sind, beweist es aufs schönste. Er ist aus einer im Sommer 2000 in Berlin gezeigten Ausstellung hervorgegangen und bietet in rund zwanzig Beiträgen eine äußerst informative Einführung in den Gegenstand, der neben den im Titel genannten Bibliotheken auch knappe Einführungen zu Beschreibstoffen, Schreibwerkzeugen usw. enthält.

Die Vorzüge des von dem an der Freien Universität zu Berlin lehrenden Archäologen Wolfram Hoepfner herausgegebenen Bandes liegen in der – durch das große Format der Reihe erleichterten – ausgewogenen Verbindung von Text und Bild und der Berücksichtigung auch der neuesten Forschungen. Insofern übertrifft das Buch das fast gleichzeitig erschienene und nachstehend (*IFB 02-2-253*) besprochene Werk von Lionel Casson gleich in zweierlei Hinsicht. Andererseits unterscheidet er sich von der Einführung von H. Blanck (*Das Buch in der Antike*. - München : Beck, 1992) und dem ersten Band von Otto Mazals grundlegendem Handbuch (s.o. *IFB 02-2-251*), dem Titel der Reihe entsprechend, durch den stärker archäologischen Ansatz. So identifiziert der Herausgeber durch Vergleich mit den Ergebnissen neuer Ausgrabungen im Bereich der Akademie zu Athen einen neu aufgedeckten Bau im Lykeion-Park „als das von Aristoteles 335 v.Chr. errichtete Forschungs- und Lehrinstitut“ (S. 62), wo die größte Bibliothek der späten Klassik untergebracht gewesen war. Weitere Beiträge behandeln die Erneuerung der Akademie durch den besonders hellenophilen Kaiser Hadrian, die Bibliotheken in Gymnasien und anderen Lehr- und Forschungsstätten (Pergamon, Rhodos, Nysa, Athen), die privaten Bibliotheken in Pompeji und Herculaneum u.v.a.m. Über die neuesten Funde zur „Bibliotheca Ulpiana“ im Traiansforum zu Rom berichtet ihr Ausgräber Roberto Meneghini.

Dem gewachsenen Interesse an der Antikenrezeption geschuldet sind zwei „Ausreißer“ unter den Aufsätzen, der eine zur Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar, der andere zu dem auf Zukunftshoffnungen gegründeten Unternehmen der neuen „bibliotheca alexandrina“ (sic!), die am „Platz der Kulturen“ (!) im modernen Alexandria liegt, wohl nicht weit entfernt von der berühmten Sammel- und Forschungsstätte, wo die größten antiken Philologen wie Zenodot von Ephesos und Kallimachos gewirkt und zum erstenmal textkritisch fundierte Ausgaben besorgt haben.

Hans-Albrecht Koch

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
<http://www.bs-z-bw.de/ifb>